

Title: Die Babyboomer gehen in Rente : Neue Folge: Ann Kersting-Meuleman

Author(s): Jutta Lambrecht

Source: *Forum Musikbibliothek*, Jahr: 2025, Jahrgang: 46, Heftnummer: 1, S. 31–34.

DOI: <http://doi.org/10.13141/fmb.v20254026>

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Veröffentlichung in elektronischer Form, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

musiconn.publish dient der kostenfreien elektronischen Publikation, dem Nachweis und der langfristigen Archivierung von musikwissenschaftlicher Fachliteratur. Auch Arbeiten aus der Musikpädagogik und der Künstlerischen Forschung mit Musikbezug sind willkommen. Außerdem bietet musiconn.publish die Möglichkeit zur digitalen Publikation von wissenschaftlichen Noteneditionen.

musiconn.publish ist ein Service des Fachinformationsdienstes Musikwissenschaft (musiconn – für vernetzte Musikwissenschaft), der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert und gemeinschaftlich von der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden und der Bayerischen Staatsbibliothek München betrieben wird.

Weitere Informationen zu musiconn.publish finden Sie hier: <https://musiconn.qucosa.de/>

Eine Übersicht zu allen Services von musiconn finden Sie hier: <https://www.musiconn.de/>

Die Babyboomer gehen in Rente. Neue Folge: Ann Kersting-Meuleman

Dass jetzt die Babyboomer in Rente gehen, macht sich auch in der Musikbibliothekswelt bemerkbar, und so müssen wir uns diesmal – zumindest beruflich – von unserer gerade erst im September 2024 aus dem Amt geschiedenen Präsidentin von IAML Deutschland e. V. verabschieden, die Ende Oktober 2024 in den Ruhestand trat.

Aus Westfalen über Bremen nach Hessen

Ann Kersting-Meuleman, geboren in Höxter, machte in Hagen Abitur und studierte anschließend die Fächer Musikwissenschaft, Romanistik und Theologie an den Universitäten Münster, Tours und Freiburg (i. Br.); 1986 wurde sie in Münster mit einer Arbeit über *Carl Halle – Sir Charles Hallé: Ein europäischer Musiker* (veröffentlicht im gleichen Jahr als Band 19 der *Beiträge zur westfälischen Musikgeschichte*) zur Dr. phil. promoviert. Anschließend absolvierte sie von 1987 bis 1989 die Ausbildung für den höheren Bibliotheksdienst an der Universitätsbibliothek Marburg und der damaligen Bibliotheksschule in Frankfurt am Main. Nach Zwischenstationen als wissenschaftliche Angestellte an der UB Marburg und als Fachreferentin u. a. für Musik und Theater an der SUB Bremen übernahm sie 1991 die Leitung der Musik- und Theaterabteilung der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main (heute Spezialsammlung Musik und Theater der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg); gleichzeitig war sie Fachreferentin für Musik, Film- und Theaterwissenschaft, zeitweise auch der Kunst und der Romanistik. Bis zum Eintritt in den Ruhestand blieb sie in dieser Position, 33 Jahre, die Hälfte ihres Lebens, und nie war ihr langweilig, und immer hat sie diese Arbeit gern gemacht, wie sie mir erzählte.



Abb. 1: Ann Kersting-Meuleman moderiert eine Plenumsitzung während der IAML-Tagung in Frankfurt 2024. © Cortina Wuthe



Abb. 2: Portugal, Oktober 2024. Für Urlaub bleibt jetzt hoffentlich mehr Zeit. © privat

Einige (abgeschlossene!) Großprojekte hat sie mit geplant und betreut: Die Digitalisierung der Porträtsammlung des Frankfurter Weinhändlers Friedrich Nicolas Manskopf (1869–1928) mit rund 12.500 Fotografien und 4.900 Stück Druckgrafik zum Thema Musik und Theater, abgeschlossen 2003, eine wahre Schatzkammer, in der nicht nur ich schon oft fündig geworden bin (<https://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/manskopf>).

Oder die von der DFG geförderte Digitalisierung (2018–2020) der Telemann-Kantaten-Sammlung. Rund 1.000 dieser Kantatenhandschriften mit 48.000 Seiten wurden digitalisiert, erschlossen und der Öffentlichkeit online unentgeltlich zugänglich gemacht (<https://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/telemann>).

Auch beim Aufbau eines weiteren von der DFG geförderten Projekts, der ViFa medien buehne film (2015 übergegangen in den FID Darstellende Kunst), wirkte Ann Kersting-Meuleman von 2005–2011 in der Planung und Betreuung mit.

Über dieses normale „Tagesgeschäft“ hinaus hielt Ann Kersting-Meuleman Vorträge, bereitete Ausstellungen vor oder publizierte zur Musikgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts. Dank der reichen Schätze in ihrer Bibliothek konnte sie stets aus dem Vollen schöpfen bei ihren Schwerpunktthemen Musikleben in Frankfurt am Main, Georg Philipp Telemann, Ferdinand Hiller, Engelbert Humperdinck oder Musik- und Theaterbestände der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main. Von 1996 bis zu deren Auflösung im Jahr 2003 unterrichtete sie als nebenamtliche Dozentin an der Bibliotheksschule Frankfurt.

AIBM und IAML national und international

Anns AIBM-/IAML-Biografie begann 1988, als sie als Referendarin an der AIBM-Tagung in ihrem Studienort Münster teilnahm. Ihre persönliche IAML-Geschichte hat Ann Kersting-Meuleman 2022 anlässlich des 70jährigen IAML-Jubiläums ausführlich an diesem Ort geschildert (Forum Musikbibliothek 3/2022; <https://fmb.journals.qucosa.de/fmb/article/view/3792>). Bei einer internationalen Tagung lernte sie den niederländischen Kollegen Joop Meuleman kennen, ihren späteren Mann. Als echte IAML-Familie verbrachten sie viele Jahre zusammen mit ihrer Tochter die Urlaube an den jeweiligen IAML-Kongress-Orten. Stellenbosch stand nicht auf dem Plan, aber im nächsten Jahr wollten Joop (seit Frühjahr 2024 ebenfalls im Ruhestand) und Ann beim IAML-Kongress in Salzburg wieder dabei sein. Leider machte der plötzliche Tod Joops im Juni 2024 diese und viele andere Zukunftspläne zunichte.

Als Ann Kersting-Meuleman 1991 ihre neue Stelle in Frankfurt antrat, wurde sie gleich ins kalte Wasser gestoßen, denn die Vorbereitungen zum internationalen IAML-Kongress 1992 in Frankfurt waren in vollem Gange. Seitdem nahm sie regelmäßig an den nationalen und internationalen Tagungen teil und übernahm dort auch Ämter. Von 1996 bis 2002 war sie Chair des Research Libraries Branch, von 1997 bis 2024 stellvertretende Sprecherin der AG Wissenschaftliche Bibliotheken in der nationalen IAML-Gruppe. 2018 schließlich wurde sie zur Präsidentin von IAML-Deutschland gewählt und 2021 wiedergewählt. Es waren schwierige Zeiten, besonders verschärft durch die Corona-Bestimmungen, deren Herausforderungen Ann Kersting-Meuleman in ihrer besonnenen Art mit großem Engagement und großer fachlicher Expertise meisterte.

Über ihre Arbeit als Leiterin einer Musikabteilung und als IAML-Präsidentin berichtete sie am 26.11.2021 in der Sendereihe „Musik nachgefragt“ der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Berlin (https://youtu.be/TOXasxvnf0w?list=PL_m3DcLY41Y9G603mhmZzCd0HrK-OZl0Sm). Und wieder richtete sie 2024 eine Tagung mit aus (als Mitglied des Vorstands und als Mitglied des Ortskomitees), nach 1992 und 2012 die dritte in Frankfurt und gleichzeitig der Schlusspunkt ihrer Präsidentschaft und ihres Berufslebens.

Und was kommt nun?

Gerade hat Ann Kersting-Meuleman einen Podcast für die Goethe-Universität erstellt, in dem Studierende mit der Musikabteilung der UB vertraut gemacht werden sollen. Sie hofft, wieder mehr Zeit für das in den letzten Jahren vernachlässigte Cello-Spiel zu haben und sich kammermusikalisch betätigen zu können. Außerdem ist sie Mitglied der Kantorei der Christuskirche Bad Vilbel, engagiert sich auch in der katholischen Gemeinde in Bad Vilbel. Daneben ist sie Mitglied des Geistigen Rats der Bahá'í-Gemeinde Bad Vilbel, die relativ klein, aber sehr aktiv ist und engen Kontakt zum Haus der Andacht in Hofheim (Taunus) pflegt, dem europäischen Zentrum dieser noch jungen, nach Einheit der Menschen weltweit strebenden Religionsgemeinschaft.

Und als Mitglied des erweiterten Vorstands der Frankfurter Telemann-Gesellschaft e. V. oder als Sekretärin der Mozart-Stiftung von 1838 zu Frankfurt am Main ist auch das ein oder andere zu erledigen. Daneben bleibt hoffentlich auch noch genug Zeit für Anns weiteres Hobby, das Wandern!

Liebe Ann (Kersting-Meuleman), für Dein Engagement für unseren Berufsstand danken wir Dir, für Deinen Ruhestand wünschen wir

Dir Gesundheit, Freude und gutes Gelingen bei der Verwirklichung Deiner Pläne!

P.S. Die Tagung 1988 in Münster war auch meine erste AIBM-Tagung, als Referendarin von Berlin aus. Ann und ich hatten uns bereits im selben Jahr vorher beim Bibliothekartag in Berlin kennengelernt, das war der Beginn unserer jahrzehntelangen Freundschaft – unsere gemeinsamen IAML-Erinnerungen würden mindestens ein Sonderheft von Forum Musikbibliothek füllen.

Jutta Lambrecht leitete bis zu ihrem Ruhestand im April 2024 das WDR-Notenarchiv und ist seit September 2024 Schatzmeisterin von IAML-Deutschland e. V.

Miriam Roner ist neue Leiterin der Musiksammlung in der Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern



Dr. Miriam Roner. © Vincent Ruppel

Seit dem 1. Oktober 2024 steht die Musiksammlung der Landesbibliothek Günther Uecker in Schwerin unter neuer Leitung. Dr. Miriam Roner wurde in Bozen (Italien) geboren. Sie absolvierte ein pädagogisches und ein künstlerisches Instrumentalstudium in München und Trossingen und studierte in Trossingen und Bern Musikwissenschaft. 2016 promovierte sie an der Universität Bern mit einer Arbeit über Hans Georg Nägeli, die mit dem Jacques-Handschin-Preis der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft ausgezeichnet wurde (*Autonome Kunst als gesellschaftliche Praxis: Hans Georg Nägelis Theorie der Musik*, Stuttgart: Steiner 2020 [Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft 84]).

Nach dreijähriger Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bern und einem Forschungsaufenthalt am Deutschen Literaturarchiv Marbach war sie von 2018 bis 2020 in der Musikabteilung der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden beschäftigt und dort für den Bereich Nachlässe und das Archiv zeitgenössischer Komponisten zuständig. Als hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiterin der RISM-Arbeitsstelle Dresden katalogisierte sie von 2020 bis 2023 Musikalienbestände der Universitätsbibliothek Rostock und Musikhandschriftenkorpora der Staatsbibliothek zu Berlin. Vor ihrem Amtsantritt in Schwerin verbrachte sie ein Jahr als Referendarin für den Höheren Bibliotheksdienst an der Bayerischen Staatsbibliothek in München.

Ausschlaggebend für die Entscheidung, nach Schwerin zu wechseln, war die Aussicht, eine bedeutsame historische Sammlung betreuen zu dürfen. Deren Kernbestand – der Notenfundus der Mecklenburg-Schweriner Hofkapelle aus der Ludwigsloser Zeit (1767–1837) – wird von Musikwissenschaftlern und Musikern weltweit nachgefragt und genutzt. Doch das Potenzial der Sammlung reicht über die bisherigen Schwerpunkte ihrer Nutzung hinaus.